



HELSINKI

news

Dezember 2013 Nr. 4/4



Lauri Rotko/Visit Helsinki

HELSINKI SCHAUT IN DIE ZUKUNFT

Große Bauprojekte und frische Denkansätze prägen das Helsinki von heute. Neue Stadtteile entstehen direkt am Wasser und öffentliche Verkehrsnetze werden weiter ausgebaut. Neue Arten der Kommunikation fördern den Dialog zwischen Stadt und Bewohnern.

Die finnische Hauptstadt erlebt zurzeit eine neue Blütezeit und die Stadt wächst rasant: Laut Prognosen werden in Helsinki im Jahr 2050 etwa 860.000 Einwohner wohnen (Stand 2013: 604.000). Urbanes Leben ist ein Trend geworden und die Innenstadt zieht auch junge Familien wieder an. Nicht alle sehnen sich nach einem Eigenhaus am Stadtrand, sondern möchten im Stadtzentrum bleiben, auch wenn die Familie größer wird.

Der Bedarf an neuem Wohnraum ist daher ein Dauerthema. Neben Errichtung neuer Wohngebiete werden Wohnungen durch Nachverdichtung schon bestehender Stadtteile geschaffen. Die vielen Baustellen, u. a. die ehemaligen Häfen, verdeutlichen, dass sich das Stadtbild in den kommenden Jahren und Jahrzehnten sichtbar ändern wird.

Durch einen Generationenwechsel in den städtischen Ämtern haben Ideen, die vor einigen Jahren noch radikal galten, Anklang gefunden. Der im Oktober veröffentlichte Entwurf für den neuen Flächennutzungsplan stellt die Richtlinien in der Stadtplanung bis zum Jahr 2050 vor. Einer dieser neueren Vorschläge ist die Umgestaltung von innerstädtischen Autobahnen in Boulevards und Straßen, um Platz für Wohnungen zu schaffen. Das Ziel ist klar: Helsinki soll eine Stadt sein, in der der Mensch im Mittelpunkt steht.

Open Helsinki für aktive Bürger

Stadtentwicklung ist seit Neuestem ein heißes Thema unter den Bewohnern Helsinkis geworden. Die von den Bürgern initiierte Facebook-Gruppe „Mehr Stadt in Helsinki“ setzt auf ein urbanes Helsinki. Jeder kann an den aktuellen Diskussionen teilnehmen und eigene Ideen vorstellen. „Die Gruppe dient der öffentlichen Diskussion, die dank sozialer Medien vielfältiger geworden ist. Man hat bessere Möglichkeiten, mitzuwirken“ sagt der Gruppenführer **Mikko Särelä** und meint auch, dass die Bürgermeinung dadurch ernster in der Stadtverwaltung genommen werde.

Eine aktive Bürgerbeteiligung ist auch seitens der Stadt erwünscht. Der Oberbürgermeister organisiert regelmäßig Bürgerabende in verschiedenen Stadtteilen, an denen Einwohner den Bürgermeister persönlich mit Fragen konfrontieren können. Via Twitter und Facebook können sich die Bewohner direkt und unkompliziert mit der Stadt in Verbindung setzen. Viele Ämter der Stadt haben gesonderte Webplattformen eingerichtet, auf denen die Bewohner ihre Kommentare zu aktuellen Vorhaben der Stadt direkt in den Online-Stadtplänen einfügen können.

Helsinki soll eine Stadt sein, in der der Mensch im Mittelpunkt steht.

Die aktive Softwareentwicklerszene Helsinkis wiederum freut sich über die Programmiererschnittstelle „Open Ahjo“. Sie stellt die Daten aller öffentlichen Dokumente und Beschlüsse der Stadtverwaltung zur freien Verfügung und bietet dadurch Möglichkeiten zur Entwicklung von innovativen gemeinnützigen und kommerziellen Services. ■



Eine ehemalige Industriebahntrasse – jetzt „Baana“, eine Fahrradautobahn sowie Fußgängerweg.

Aleksi Salonen

Helsinki: Mobilität von morgen

In zwanzig Jahren wird Helsinki ganz anders aussehen. Wo früher Schiffsloadungen gelöscht oder Züge rangiert wurden und Fabrikschloten rauchten, wohnen dann Familien und arbeiten zehntausende Menschen. Die Tram wird häufiger als heute gefahren und viel mehr Fahrradfahrer sind zu sehen.

Durch den Umbau der stillgelegten Häfen, die geplante Neugestaltung eines Ölhafenareals und das Umfunktionieren eines Bahnhofsgeländes entstehen in der Stadt ganz neue Zentren. Wie zum Beispiel das ehemalige Industriegebiet Arabianranta, das schon jetzt ein beliebter Wohnort v.a. bei jungen Familien geworden ist.

Gesonderte Fahrradautobahnen sollen Stadtzentren verbinden.

Eine zentrale Rolle bei der Stadtplanung sowie der Eingliederung der neuen Stadtteile mit vielen neuen Einwohnern in die Stadtstruktur spielt der öffentliche Nahverkehr. Dem Schienenverkehr wird dabei ein Vorrang gegeben, aber auch Fahrräder sollen zukünftig bevorzugt werden. Das Straßenbahnnetz wird stark erweitert, Stammlinien sollen Stadtzentren vernetzen und Querverbindungen ausgebaut werden. Das Ziel ist schnelle Umsteigemöglichkeiten in Verkehrsknotenpunkten zu ermöglichen. Für den Fahrradverkehr wird ein fortschrittliches Entwicklungskonzept vorgeschlagen: Gesonderte Fahrradautobahnen sollen Stadtzentren verbinden und eine verbesserte Infrastruktur, wie Fahrradparkplätze oder -verkehrsleitsysteme, geschaffen werden.

Die neue Bahnverbindung zum Helsinki-Vantaa -Flughafen ist schon im Bau. Sie wird 2015 in Betrieb gehen und den

schnell wachsenden Flughafen mit dem Schienennetz verknüpfen. In der Innenstadt soll wiederum die geplante u-förmige unterirdische Bahnstrecke den engen Kopfbahnhof von Helsinki entlasten. Damit würde ein neuer Tunnelbahnhof ausschließlich für den Nahverkehr entstehen. Eine weitere Verbesserung für die gesamte Hauptstadtregion versprechen die geplanten Schnelltramverbindungen Jokeri 1 und 2, die sich wie ein Bogen um Helsinki spannen sollen.

en.uuttahelsinki.fi ■

Guggenheim-Update

Die Solomon R. Guggenheim Foundation hat im September einen neuen Entwurf für das geplante Guggenheim Helsinki vorgestellt. Der erste Vorschlag wurde im Mai 2012 durch den Stadtvorstand von Helsinki abgelehnt. Im neuen Entwurf bietet die Guggenheim-Stiftung an, einen offenen, privat finanzierten Architekturwettbewerb zu veranstalten. Die Bedingung ist, dass die Stadt Helsinki das von Guggenheim begehrte Grundstück am Südhafen, zwischen Olympiaterminal und Marktplatz, nicht für andere Zwecke während des Wettbewerbs zuweist. Im Vergleich zum ersten Vorschlag erwartet die Stiftung mehr Besucher und rechnet u. a. mit einem starken Besucherstrom aus Russland. Wer die auf 130 Millionen Euro geschätzten Baukosten des Museums übernehmen soll, ist größtenteils noch offen. Der Stadtvorstand entscheidet voraussichtlich Anfang 2014, ob die Stadt das Grundstück für den Architekturwettbewerb reserviert.

www.hel.fi/guggenheim-study ■

Helsinki in den sozialen Medien

Sämtliche Ämter und Mitarbeiter der Stadtverwaltung kommunizieren via Twitter oder Facebook, jeder kann diese dort direkt kontaktieren. Diese Möglichkeit wird von den Menschen auch stark genutzt.

In Helsinki gilt der Bürgermeister für Bauen und Umwelt **Pekka Sauri** (@pekkasauri) als ungekrönter Twitter-König der Stadt. Mängel jeglicher Art darf er täglich klären. „Mein Prinzip ist, auf jede Anfrage zu reagieren. Im Schneewinter 2010 – 2011 habe ich mehr als 500 Mails persönlich beantwortet. Durch Twitter ist das leichter geworden, da man mit einem Tweet weitaus mehr Menschen erreicht“, sagt Sauri, der in drei Sprachen über aktuelle Themen twittert.

Wussten Sie schon ...

... dass es in Helsinki möglich ist, Bücher, Filme oder Musik auszuleihen, ohne die Bibliothek zu besuchen? Mit der Smartphone-App „Taschenbibliothek“ kann man Medien der Stadtbibliothek direkt von einem Freund ausleihen. Einfach mit der Handykamera den Strichcode der Bücher scannen und die ausgeliehenen Medien werden weiter übertragen. Bevorzugt man einen traditionellen Bibliotheksbesuch, funktioniert das Smartphone als Bibliotheksausweis. „Helmet Pocket Library“ ist für Android und iPhone erhältlich. helmet.fi/en-US ■

Sonja Seppänen



Twitter ermöglicht eine direkte und unbürokratische Kommunikation.

Ein aktiver Twitterer ist ebenfalls das Bauamt (@rakennusvirasto), u. a. zuständig für Straßen und Parks der Stadt. Viele betrachten das Amt als eher trockene Behörde, die das bunte Stadtleben nur beeinträchtigen will. Durch eine besondere Twitter-Strategie ist es jedoch den „grauen Bürokraten“, wie sie sich selbstironisch nennen, gelungen, positive Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Auf das Feedback der Bewohner reagieren sie schnell und sachlich, aber humorvoll. „Obwohl wir viele Witze machen, ist es kein Selbstzweck, sondern wir nehmen alle Anregungen und Vorschläge der Bürger ernst. Durch Twitter haben wir übrigens neue Zielgruppen erreicht, die sich sonst für unsere Tätigkeiten nicht interessieren würden“, erzählt Pressereferent **Lauri Hänninen**. www.hel.fi/some ■

Stadtkultur an der Uni

Restaurant-Tag, Aufräum-Tag, Kiezfeste – seit etwa fünf Jahren wird in Helsinki von der „neuen innovativen Stadtkultur“ geschwärmt. Die von den Bewohnern gemeinschaftlich und unbürokratisch organisierten Veranstaltungen, besonders im Stadtteil Kallio, sind sehr beliebt geworden. So beliebt, dass die Stadtkultur jetzt ebenfalls an der Universität gelehrt wird.

„Ziel war es, durch eigenes Handeln zu lernen. Die Studenten haben gemeinschaftlich ‚Freieres Helsinki‘, eine eintägige Veranstaltung mit Workshops und Gesprächen, geplant und durchgeführt“, erzählt Universitätslektor **Rami Ratvio** vom Institut für Geowissenschaften und Geographie der Uni Helsinki. Der in Zusammenarbeit mit dem Institut für Sozialwissenschaften organisierte Kurs bestand aus Theorie und Praxis. Laut Ratvio ist er auf großes Interesse gestoßen.

„Wir haben viele namhafte Experten und Forscher der Stadtkultur für uns gewinnen können. So hat z. B. der neu gewählte Kulturdirektor der Stadt Helsinki, **Stuba Nikula**, eine Vorlesung gehalten“.

In Helsinki gilt Berlin als Musterbeispiel der lebendigen Stadtkultur und viele lassen sich durch die lässige Atmosphäre der deutschen Hauptstadt inspirieren.

„Zwischennutzung von Flächen oder Street Art sind u. a. Sachen, bei denen wir gerne nach Berlin schauen, aber der Ausgangspunkt für den Kurs war das Leben in Helsinki. Wir wollten etwas schaffen, was gerade für Helsinki einzigartig ist“, sagt Ratvio. ■



Strickgraffiti-Workshop bei „Freieres Helsinki“.

Hermann Sarjakoski

Zurück in die Fünfziger

Schaut man alte Fotos von Helsinki an, ist die Stadt mancherorts kaum mehr wiederzuerkennen. Innerstädtische Hafengelände sind dem Wohnungsbau gewichen und Holzhausviertel den Neubauten der 60er und 70er.

In der Fotoausstellung „Rasvaletti“ im Stadtmuseum kann man jetzt einen Blick auf das Helsinki der fünfziger Jahre werfen. Auch damals war die Stadt im Wandel und wuchs stark. Nach ausländischem Vorbild entstand auch in Helsinki eine Jugendkultur. Charakteristisch für die Jugendlichen der Zeit waren Lederjacken, Rockmusik und Haarcreme der Marke Brylcreem – daher auch der Name der Ausstellung „Rasvaletti“ (auf Deutsch: Greaser). Die Ausstellung ist bis 30.11.2014 in Villa Hakasalmi (Mannerheimintie 13b) zu sehen. www.hel.fi/hki/Museo/en/Etusivu ■

Radfahren im Winter

Man kann es mit den eigenen Augen sehen, die Statistiken bestätigen es auch: Radfahren in Helsinki wird immer beliebter. Im Sommer ist die Stadt voller Radler, aber wenn der Winter kommt, lassen viele ihr Rad lieber stehen. Das möchte die Stadt Helsinki jetzt ändern.

Die Winterradsaison wurde im November auf dem Narinkka-Platz eröffnet. Bei einer Themenveranstaltung konnte man sich informieren und sein Fahrrad winterfit machen lassen. Das Cafe Kettenöl des Fahrrad-Club Helsinkis servierte im Rahmen des internationalen Restaurant-Tages Suppe, Kuchen – und Kettenöl. Dort wurde auch der Winterradler des Jahres 2013 gekürt. Die Stadt Helsinki will dem wachsenden Radverkehr gerecht werden sowie die Fahrradinfrastruktur verbessern und ausbauen. Das Ziel ist, den Anteil des Radverkehrs bis 2020 auf 15 % zu steigern. ■

Finnland. Cool.

Im Herbst 2013 war Deutschland Gastland der Buchmesse Helsinki – 2014 werden die Rollen getauscht, wenn Finnland der Ehrengast der Frankfurter Buchmesse sein wird. Das Ehrengastjahr unter dem Namen „Finnland. Cool.“ bedeutet aber viel mehr, als nur die Buchmesse im Oktober. Das Satellitenprogramm „COOL2014“ bietet ein breites Spektrum an Veranstaltungen im deutschsprachigen Europa. Und zwar nicht nur mit dem Fokus auf Literatur, sondern auch auf Kultur, Wissenschaft und Bildung im weitesten Sinne. Den Startschuss des Satellitenprogramms gibt es auf der Leipziger Buchmesse im März, gefolgt von einer Reihe von Veranstaltungen, die sich von Rostock nach Wien, Zofingen nach Berlin und an vielen Orten dazwischen erstrecken. www.cool2014.de ■

Winterhighlights

*Weihnachts-
sauna* 12–15 & 19–22/12

Im Rahmen des Weihnachtsbasars im Tori-Viertel, zwischen dem Senatsplatz und dem Rathaus, haben die Besucher auch die Möglichkeit, eine typische finnische Weihnachtstradition zu erleben – die Weihnachtssauna. Eine Pop up -Sauna öffnet dort zur Zeit des Weihnachtsbasars. www.torikortelit.fi/en/

*Weihnachtspfad auf
Seurasaari* 15/12

Der von Kindern geliebte Weihnachtspfad auf der Insel Seurasaari bietet ein vielfältiges Programm für die ganze Familie an und einen Einblick in die märchenhafte Weihnachtszeit der vergangenen Jahre. Auch der Weihnachtsmann ist persönlich vor Ort und hört sich die Wünsche der Kinder an. www.joulupolku.net/english.html

Lichterfest Lux Helsinki 04–08/01

In dunkelster Jahreszeit wird das Lichterfest Lux Helsinki die finnische Hauptstadt erleuchten. 12 Lichtinstallationen von finnischen und internationalen Künstlern laden die Bewohner und Besucher der Stadt ein, Illuminationen mitten im Winter im Freien zu erleben. Der zentrale Veranstaltungsort ist der Senatsplatz und die meisten Lichtattraktionen befinden sich an der Töölönlahti-Bucht. Eine mobile Installation bietet die Straßenbahn „Lux Ratikka“. www.luxhelsinki.fi/en

*Dokumentarfilmfestival
DocPoint* 28/1–2/2

DocPoint Helsinki, eines der größten Dokumentarfilmfestivals Nordeuropas, präsentiert eine Auswahl der interessantesten finnischen und internationalen Dokumentarfilme des Jahres. Ein vielseitiges Rahmenprogramm u. a. mit Gesprächen, Kunst und Clubnächten begleitet das Festival. Die Filme werden vorwiegend in OmeU gezeigt. www.docpoint.info/en

IM AUFTRAG DER STADT HELSINKI

Pohjoisesplanadi 11-13, P.O. Box 1,
FI-00099 Helsingin kaupunki, Finnland
Tel. +358 - 9 - 310 16 41
www.hel.fi

Presseleiter der Stadt Helsinki
Tapio Kari, +358 - 9 - 31 07 97 16, +358 - 40 - 84 46 015,
hallintokeskus.viestinta@hel.fi

PRODUKTION

Adjouri Brand Consultants GmbH
Feurigstraße 54
10827 Berlin, Deutschland
Tel. +49 - 30 - 28 39 88 - 0, Fax +49 - 30 - 28 39 88 - 20
www.adjouri.com

Redaktion: Oskari Lampisjärvi, lampisjarvi@adjouri.com,
Jukka Sakari, Sonja Seppänen
Endredaktion: Nicholas Adjouri